

Der Neue Tag. Abends 77A
Z. 10. 1919

Das amerikanische Reistungswert für die Wiener Kinder.

**Fieberhafte Arbeit im Jugendamt. —
Beginn voraussichtlich im Mai.**

Herr Direktor Gold vom städtischen Jugendamt äußerte sich einem unserer Mitarbeiter gegenüber über die Vorarbeiten für die durch die amerikanische Hilfe möglich gewordene Aktion der Kinder aufs Land folgendermaßen:

Wir sind schon mitten in der Arbeit, um die einzelnen Küchen und Tagesheime auszuwählen, die für diese Aktion in Betracht kommen. Bis Freitag werden wir diese Vorarbeiten fertig haben, dieselben dem genannten Komitee vorlegen und die diesbezüglichen Vorschläge erstatten. Freitag werden wir dann im Komitee auch das Nähere über die Art und Weise, wie die Amerikaner sich diese Aktion vorstellen, erfahren. Insbesondere wird es uns interessieren, inwieweit die Lebensmittelzuschüsse im Anrollen sind, denn das ist das Ausschlaggebende.

Man kann sagen, daß durch diese Aktion die Erholungsfürsorge für die Kinder in diesem Jahre ganz außerordentlich unterstützt, wenn nicht, in Anbetracht der Lebensmittelverhältnisse, wie sie bis jetzt herrschen, überhaupt ermöglicht wurde. Denn die Lebensmittelzufuhren hätten uns in diesem Jahre ganz besondere Schwierigkeiten bereitet. Wir wären wesentlich ungünstiger dagestanden, da ja im Vorjahre Tausende von Kindern nach Ungarn geschickt werden konnten, wo sie im großen und ganzen gut ernährt wurden.

Wir hoffen, daß die Amerikaner ihre Aktion auch nach der Richtung ausdehnen werden, daß sie jene Heime und Erholungsfstätten, die von der Stadt Wien oder von privaten Gesellschaften auf dem Lande betrieben werden, in ihre Kinderhilfsaktion einbeziehen und Lebensmittel auch hinaus für die Wiener Kinder aufs Land, liefern werden.

Es wäre dann dringend zu wünschen, daß von dieser Möglichkeit, soweit als denkbar, Gebrauch gemacht wird, damit einerseits die Kinder gut ernährt, andererseits auch in die gute Luft hinauskommen und wieder, so wie bisher, die Vorzüge des Landaufenthaltes voll genießen können. Wie es scheint, werden die Amerikaner auch diesem Wunsch, in weitestem Maße Rechnung tragen.

Die Organisation wird einvernehmlich mit der Klinik Birquet voraussichtlich durch das städtische Jugendamt im Einvernehmen mit dem Verbands privater Jugendfürsorge in Wien, dem die meisten privaten Vereinigungen der Jugendfürsorge angehören, durchgeführt werden. Diese Vereinigung empfiehlt sich auch deshalb, weil die Amerikaner wünschen, daß politische Momente in dieser Kinderhilfsaktion völlig ausgeschaltet werden. Ein erheblicher Teil der Kinder wird dem städtischen Jugendamt bereits durch die Schulen namhaft gemacht, ein anderer Teil durch die Krankenkassen, Tuberkulosefürsorgestellen usw., so zwar, daß schon, wenn die Lebensmittel vorhanden sein werden, etwa Mitte Mai der erste Schub aufs Land hinaus erfolgen kann.

Diese Kinderhilfsaktion ist vorläufig für 30.000 Kinder geplant. Wir hoffen, daß wir mindestens 10.000 Kinder für jeden Turnus bestimmen werden können.